

Neue Ideen, neue Produkte und ein alter Name: Revox

Revox ist wieder da und möchte in die alte Prestigenische zurück.

Von **Hans Jürg Baum**

Revox ist nach wie vor ein Inbegriff für bestes schweizerisches High Fidelity. Auch für die junge Generation, die mit der Revox-Hi-Fi-Anlage der Eltern gross geworden ist, hat der Name einen guten Klang. Wie Marktuntersuchungen gezeigt haben, kennen 80% der Schweizer den Namen Revox.

Doch was macht diese Firma eigentlich heute? Hat sie den Anschluss verpasst? Ganz im Gegenteil: Revox hat aus der Vergangenheit gelernt und den heutigen Markt genau studiert. Nach ein paar schwierigen Jahren kehrt die Marke jetzt wieder zurück. Mit alten Qualitätsprinzipien und neuem Zielpublikum. Während man früher stolz war auf den Revox-Spruch «Von Ingenieuren für Ingenieure», spricht man heute gezielt ein breiteres Publikum von qualitätsorientierten Endkunden an. Das Rezept, mit dem Revox neue Erfolge haben will: höchste Audio- und Videoqualität, kombiniert mit einfachster Bedienung, modernem Design und integriert in ein Multiroom-System.

Weiterhin schweizerisch

Revox lässt seit 30 Jahren die meisten Geräte im Schwarzwald fertigen, ist aber auch heute noch eine echt schweizerische Firma. Zehn Leute arbeiten in der Schweiz, weltweit sind es rund hundert. Auch von den alten Revox-Spezialisten sind immer noch einige dabei. Der Hauptsitz liegt

seit dem 1. August dieses Jahres wieder in Regensdorf, wo auch ein guter Teil der Entwicklung sowie der Service für die Schweiz getätigt werden. Die Geldgeber, die hinter Revox stehen, private und institutionelle Investoren, kommen fast ausschliesslich aus der Schweiz.

Service nach Jahrzehnten

Wo gibt es noch eine Firma der Unterhaltungselektronik, die auch nach zwanzig oder gar vierzig Jahren ihre Geräte mit Originalersatzteilen repariert? Die Revox (Schweiz) AG übernimmt dies zur Freude aller Liebhaber der legendären Revox-Oldies, die sich übrigens auch heute noch klanglich keineswegs zu verstecken brauchen.

Früher baute Revox Einzelgeräte, jedes war für sich ein Meisterwerk. Doch heute sind Komplettlösungen gefragt, und genau in diesem Trend sieht Revox seine grosse Chance. Unter den schlichten Bezeichnungen M 51 und M 57 bringt Revox Anfang 2002 Home-Entertainment-Systeme auf den Markt, in die ihre ganze Erfahrung, kombiniert mit neusten Ideen, eingeflossen ist.

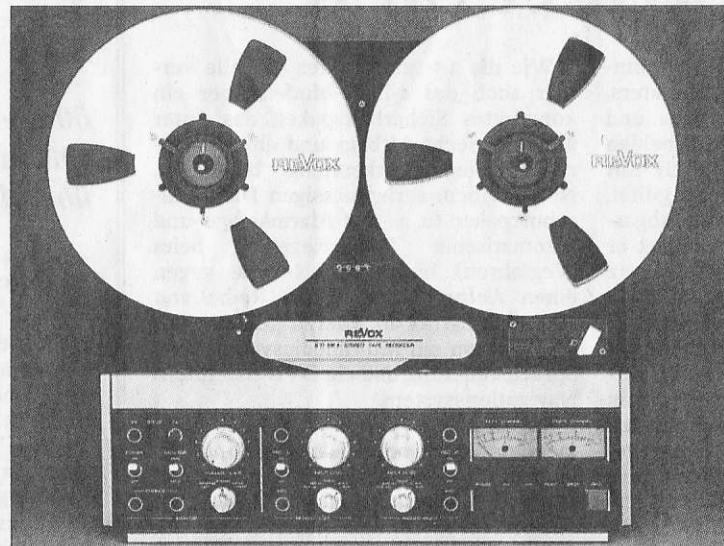
Vernetzung der Medien

M 51 ist ein Audio- und Videosystem, in dem alle Komponenten für das zeitgemässe Musik- und Filmserlebnis enthalten sind: CD- und DVD-Player, Verstärker und Raumklangdecoder, kombiniert mit Multiroom-Möglichkeit. Das System ist dank modularem Aufbau zukunftssicher und für kommende Technologien vorbereitet. Eine kleine Sensation für Insider: Revox plant die Integration des legendären Tangential-Platten-

spielers und des Tonbandgeräts B 77 in dieses System.

Als innovative Verbindung von Design und Technologie wird der Audio Multiroom Server M 57 bezeichnet. Auf der Festplatte dieses Gerätes können Audio-CDs in voller oder MP3-Qualität bis zu einer Dauer von 4000 Stunden ar-

chiviert und verwaltet werden. Dieses System lässt sich in bestehende und künftige Revox-Multiroom-Installationen integrieren. Aus bis zu 32 Räumen kann gleichzeitig auf den M 57 zugegriffen werden. Es ist also möglich, dass die Eltern im Wohnzimmer klassische Musik und die Jungen in



Klassiker: Revox B 77, Tonbandgerät für Anspruchsvolle.



Zukunft: Revox M 51, Hauszentrale für Audio und Video.

Die bewegte Revox-Story

1948 wird das Unternehmen unter dem Namen Willi Studer, Fabrik für Elektronische Apparate, durch Willi Studer gegründet. Studer gibt seinen Tonbandgeräten 1951 den Namen Revox (Re steht für Wiederholung/Wiedergabe und vox für Stimme/Klang).

Das Unternehmen macht in seiner wechselvollen Geschichte immer wieder mit technischen Neuerungen von sich reden. Studer ist ein ideenreicher Erfinder und Entwickler, der stets nach technischer Perfektion strebt.

1982 wird in Regensdorf ein neues Fabrik- und Verwaltungsgebäude eingeweiht. 1989 zieht sich der Firmengründer im Alter von 77 Jahren aus dem Geschäftsleben zurück und verkauft sein Unternehmen. Zu diesem Zeitpunkt beträgt der Betriebszeitraum der

Studer-Revox-Gruppe über 215 Mio. Fr., 1576 Mitarbeiter sind weltweit tätig.

Die Käuferin, Motor-Columbus AG in Baden, beschliesst die Aufteilung des Unternehmens. Revox wird als eigenständiger Geschäftsbereich ausgegliedert.

Der Geschäftsbereich, der sich um den Bau professioneller Studioanlagen kümmert und weltweit ein hohes Ansehen in der Branche genießt, wird separat verkauft, seine Geräte sind heute unter der Marke Studer in allen grossen Tonstudios anzutreffen.

Der Konsumentenbereich, Revox, wird 1994 an private Investoren verkauft. Seit dem 1. August 2001 ist das Unternehmen als Revox (Schweiz) AG in Regensdorf mit neuem Management wieder auf dem Schweizer Markt tätig. (hjb)

ihren Räumen Pop – ab der gleichen Anlage – hören. Christoph Frey, CEO von Revox (Schweiz), sieht im Multiroom-Konzept einen wichtigen Zukunftstrend: «Unser Ziel ist, dass jeder, der ein Haus baut, sich mit dem Thema Vernetzung auseinandersetzt und sich über die fantastischen Möglichkeiten des Revox-Multirooms informiert.»

Die neue Lautsprecherserie A 1 vereint schönes Design mit hohen klanglichen Ansprüchen. Die massiven Aluminiumboxen sind mit eigens für diese Serien entwickelten Lautsprecherchassis bestückt worden. Revox bietet auch ein

Sortiment von Flachbildschirmen in Plasmatechnik an.

Revox will Geräte mit High-tech-Anspruch bauen. Im Unterschied zu früher wird jetzt aber viel mehr Wert auf einfache Bedienbarkeit, Alltagsnutzen und Wohnintegration gelegt. «Eines unserer Kriterien ist einfache Bedienbarkeit», sagt Christoph Frey. Etwa beim Multiroom-System: «Ein Knopfdruck, und man hat Musik in jedem Raum des Hauses. Für das ganze Audio-Video-System hat man nur eine einzige Fernsteuerung.»

www.revox.ch

Tages-Anzeiger 11.12.01